

*Quelle: Nordkurier, Neubrandenburger Zeitung, 21.02.2023*

# Eintracht-Open: Stimmungsvoll und familiär

Von Roland Gutsch

Für viele Schach-Enthusiasten ist das Turnier der SG Eintracht Neubrandenburg ein Pflichttermin. Auch zur 31. Auflage der Veranstaltung begrüßten die Macher Spielerinnen und Spieler aus nah und fern.

**NEUBRANDENBURG.** Diese beiden gaben ein interessantes Bild ab. Zuzanna Pawlicz, ein polnisches Mädchen des Jahrgangs 2014, brachte ihr Gegenüber, den Routinier Arnim Mahlke, Baujahr 1947, phasenweise ins Grübeln. Auf dem Tisch zwischen sich das schwarz-weiß karierte Brett mit den Figuren und Wettkampf-Utensilien, dazu Zuzannas Trinkflasche. „Das nennt man wohl: Duell der Generationen“, lächelte Lothar Hartung, ein alter Hase im Schach-Metier. „Die Achtjährige kann kaum über den Tisch gucken, macht ihre Sache aber schon richtig gut.“



Die Jüngste: Zuzanna Pawlicz machte ihre Sache gut.

Lothar Hartung zählt zu den Leuten von der SG Eintracht Neubrandenburg, die alljährlich solche und ähnliche Szenen ermöglichen. Das Eintracht-Open gehört für viele im Denksport zu den Pflichtterminen. Immer am letzten Winterferien-Wochenende. Gerade stieg die 31. Auflage. Eintracht-Mann Frank Kunow ist „seit mehr als 20 Jahren“ der Open-Turnierleiter und weiß: „Es handelt sich um eines der größten Schach-Turniere bei uns im Land. Wir haben hier Startende aus ganz Deutschland – aus Mecklenburg-Vorpommern natürlich, den nahen Bundesländern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, aus Berlin. Die mit den weitesten Anfahrten kommen aus Bayern und Baden-Württemberg zu uns.“ Zudem reisen gern Gäste aus Polen an.

Diesmal waren es 83 Schach-Enthusiasten, die in den drei Open-Gruppen und im Senioren-Turnier starteten. „Eine gute Resonanz“, sagte Frank Kunow. Der älteste Teilnehmer zählt stolze 84 Lenze, die Jüngste war besagte Zuzanna.

In der Open-A-Gruppe der Leistungsstärksten gewann erwartungsgemäß der Fide-Meister Christoph Natsidis von der SG Leipzig, der Favorit nahm den Pokal mit nach Sachsen. Überraschend belegten Daniel Schulz und Eric Stövesand von Gastgeber SG Eintracht die Ränge zwei und drei. Filip Pawlicz, ein Nachwuchstalent des SAV Torgelow-Drögeheide, setzte sich in der B-Gruppe durch. Und den C-Wettbewerb entschied Olaf Weimann aus Greifswald für sich, Dritte wurde hier die Neubrandenburger Eintracht-Spielerin Svenja

Henrike Horn. Aus Mecklenburg-Vorpommern kommt auch der Sieger im separaten Senioren-Turnier: Wilfried Woll vom Greifswalder SV.

Der Senioren-Wettbewerb, den Lothar Hartung leitete, lief einen Tag länger als das Open. „Für die Nestoren, das sind Leute über 75, wäre es schon grenzwertig und stressig, an jedem der Turnier-Tage zwei Partien zu spielen“, erklärte der Schach-Fachmann. Familiär geht es ohnehin bei der Traditionsveranstaltung zu. „Wir sind mit dem Turnier seit Jahren im Neubrandenburger Parkhotel und fühlen uns sehr wohl. Das sind beste Bedingungen für unseren Sport. Und: Wer hier ein Zimmer nimmt, kann quasi in Schlappen zu seinen Spielen kommen.“



Ruhig und konzentriert ging es auch beim Turnier der Senioren zu. FOTOS: ROLAND GUTSCH

**Kontakt zum Autor**

r.gutsch@nordkurier.de